

weiter Ferne die elektrischen Laternen, die Kapferer angebracht hatte, bald konnten wir gar nichts sehen. Wir sausten durch den Abend dahin, über die schneebedeckte Straße, ohne zu wissen, wo der Ballon geblieben sei. Er war den Weg sicherer als wir gefahren. Schon früh hatte er den Scheinwerfer von Verdun g'sichtet, und als wir die Stadt erreichten, machte er bereits über der Halle die für ihn errichtet ist, seine Evolutionen.

Als er langsam niederging, wurde der neue Mitbürger der Festung Verdun mit enthusiastischen Rufen begrüßt. Verdun hatte wieder einen Dirigeable, und diesmal wird es ihn besser festhalten!

**Die erste Blinddarmoperation.**

Die Frage wann die erste Blinddarmoperation gemacht worden ist, wird ein Gegenstand von großem Interesse für die Geschichte der Medizin. Der Lancet bemerkt auf eine Anfrage aus seinem Leserkreis, daß die Beantwortung davon abhängt, ob man auch die Eröffnung eines durch Appendicitis hervorgerufenen Abszesses unter die Blinddarmoperationen rechnen wolle. Derartige Eingriffe sind bereits in sehr früher Zeit unternommen worden. Schon etwa 50 Jahre vor Christi Geburt berichtet Aretaeus von der Deffnung eines eiternden Geschwürs in der Nähe der Leber, daß man nach der Beschreibung für einen Blinddarmabszess halten könnte. Ähnliche Beispiele finden sich vereinzelt in der Literatur der folgenden Jahrhunderte. Aber erst im Jahre 1759 operierte Messtivier einen Fall, der mit Sicherheit festzustellen ist. Er verlief tödlich, und der Sektionsbefund ergab Entzündung des Wurmfortsatzes. Im Jahre 1848 wurde durch Hancock ein solcher Abszess geöffnet, und 1867 beschrieb Parker fünf derartige Fälle. Der erste Gedanke, den Wurmfortsatz selbst zu entfernen, stammt anscheinend von Fenwick aus dem Jahre 1884 und wurde im gleichen Jahre von Krönlein ausgeführt. Er öffnete die Bauchhöhle eines 17-jährigen Knaben, der an Bauchfellentzündung erkrankt war und entfernte den bereits durchgessenen Wurmfortsatz. Nach vorübergehender Besserung verlief dieser Fall jedoch nach drei Tagen mit tödlichem Ausgang. Die erste erfolgreiche Operation bei Appendicitis wurde im Jahre 1887 von Morton ausgeführt, und seither ist diese Operation zu einer sehr häufigen geworden. Es ist somit eigentlich gar nicht so leicht, die Frage nach der ersten Blinddarmoperation zu entscheiden. Abszesse des Wurmfortsatzes waren seit vielen hundert Jahren Gegenstand chirurgischer Eingriffe. Krönlein hat im Jahre 1884 zum ersten Male den Wurmfortsatz entfernt, doch starb sein Patient. Der erste glungene Eingriff wurde von Morton 1887 ausgeführt.

**Wie Napoleon der Erste reiste**

Der kürzlich erschienene erste Band eines neuen großen Napoleons Werkes von George Lenotre enthält folgende anschau-

liche Schilderung, wie Napoleon in den Tagen seiner größten Macht zu reisen pflegte:

„Durch ganz Europa führten ihn die Kriegszüge seiner Armeen und fast in allen Teilen war der Franzosenkaiser Herr und kein Fremder. Die meisten Schlösser waren ihm vertraut. Sein Stab, die Offiziere und die Lakaien seines Hofstaates eilten ihrem großen Herrn um einem Tag voraus. Wenn am Abend dann die kaiserliche Reiseskutsche im Galopp durch den Torweg brauste, so standen die Fackelträger schon an der Treppe bereit; seine eigenen Diener öffneten die Türflügel, und der kleine Mann im grauen Ueberrock schritt gemächlich die Treppen empor, während die alten Palastdiener verschüchtert beiseite standen, die brennenden Handlanger in den zitternden Händen. Durch die Zimmerfluchten schritt er dann geradewegs in seine Gemächer, sein Kammerdiener entledigte ihn der Kleidung, u. Napoleon stieg ohne Säumen in das harrende dampfende Bad, als wäre er zu-Hause. Alles, was zu seinen Reisetensilien gehörte, waren Dinge von kostbarer Qualität und alles mußte pünktlich und genau an Ort und Stelle liegen. Seine Wagenpferde; immer sechs, zwei zu zweien angeschirrt, jedes Paar mit einem berittenen Führer. Um eine Strecke von 20 Kilometer zurückzulegen, wurden sechs Relais eingerichtet, so daß er mit denselben Pferden höchstens vier Kilometer reiste. Das gewöhnliche Tempo war eine Art Galopp; man muß dabei an die Art Straßen und Wege denken, die damals existierten und an die Schwerfälligkeit der alten Reiseskutschen. Von einem Lesen oder einem Studieren der Landkarten konnte während der Fahrt keine Rede sein. Trotzdem war jeder Relais mit Büchern, Karten, Schreibmaterial und Feldstechern ausgerüstet. Jeder Gegenstand trug die Nummer des Vorspanns, so daß es leicht war, in der Nacht die Weiterreise vorzubereiten, ohne daß jemand davon erfuhr. Er hatte während seiner Reisen genug zu denken. Wenn er ostwärts fuhr, beschäftigten ihn seine Feldzüge. Längs der Route empfing er Kuriere; oder an einer Stelle harrete seiner einer seiner Marschälle, um mit dem Kaiser zu konferieren. Tag und Nacht galoppierte dann sein Wagen durch Städte und Dörfer, durch Feld und Wald. In den engen Gassen deutscher Städte halte dann um Mitternacht donnernd das Rasseln des durchlaufenden Gefährtes, und die Lichter des Wagens huschten in gespenstischer Schnelle an den Fenstern der stillen Häuser vorüber. „Da ist er wieder,“ flüsterten die verschücherten Bürger und krochen tiefer ins warme Bettzeug. Er aber saß wach in seiner großen Kutsche, und unablässig jagten fühne Gedanken durch seinen Geist, zu dem das Klappern der Hufe und die klirrenden Säbel der begleitenden Eskorte den Takt schlugen.“

**Verlangt,** daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

**Vor fünf Jahren**

war die heutige herrliche St. Peters Kolonie noch eine Wildnis. Wir haben jedoch damals schon mit richtigem Blick vorausgesehen, was aus derselben werden würde und haben uns einen großen Complex

**des allerbesten Landes**

in derselben gesichert, welches wir jetzt den deutschen Katholiken zum Verkauf offerieren : : :

**Kirchen und Pfarrschulen**

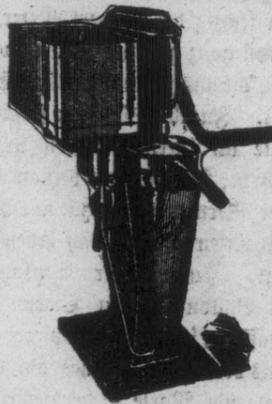
befinden sich überall im westlichen Teile der Kolonie, wo unsere Ländereien liegen. Der Ackerboden ist unübertroffen. Wir können getrost behaupten, daß unsere Ländereien vor keinem Teile des canadischen Westens übertroffen werden.

Um nähere Auskunft, Karten, Circulare u.s.w., wende man sich an unsern Stellvertreter, Herrn F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder direkt an unsere Hauptoffice in St. Cloud, Minn.

**German American Land Co. Ltd.**

St. Germain Str.

ST. CLOUD, Minn.



**Rahm! Rahm!**

Da jetzt die Zeit herannahet, in der Sie einen Rahm-Separator brauchen, machen wir hiermit bekannt, daß wir den "SHARPLESS" Hand Separator unter den besten Garantien verkaufen zum Preise von **\$45.00 aufwärts**

Ferner halten wir Groceries, Dry Goods, Schuhe, Hüte, Kappen, und sonst alles, was zum gewöhnlichen Hausbedarf notwendig ist. Um geneigten Zuspruch bittend

**TEMBROCK & BRUNING**

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Wir ersuchen unsere Leser, jene Geschäftsleute und Firmen bei ihren Aufträgen und Einkäufen in erster Linie zu berücksichtigen, die in diesem Blatt anzeigen.

